

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei **Susveth & Hoffner**, Lugos, Bonnazg. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Halbjährig Kr. 16.—, Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Mittwoch 12 S.

XXII. Jahrgang.

Lugos, den 4. Feber 1914.

Nummer 10.

Utopie und Wirklichkeit.

IV.

Unsere Artikelserie über das Wesen des Sozialismus würde den Rahmen eines Essays weit überschreiten, wenn wir uns hier in die Schilderung des erträumten sozialistischen Zukunftsstaates ausführlicher einlassen wollten. Wir müßten hier in großen Zügen jene an die Feenwelt des Schlaraffenlandes erinnernden Zustände erwähnen, die Xavier de Montepin in seinem „Le rêve de l'avesin“, Bellamy in seinem „Rückblick“ oder unser Jokay in seinem „Jövö század regénye“ in solch verlockenden, bestrickenden Farben schilderten.

Die überaus reiche Fantaste der erwähnten Schriftsteller schildert uns nämlich den sozialistischen Zukunftsstaat in verführerischer Weise als das Ideal der Staatengemeinschaft, als ein Staatsgebilde welches frei und ledig aller Fehler, Mängel, Gebrechen des heutigen Staates, seinen Bewohnern die größtmögliche Glückseligkeit zusichert. Ein Zusammenleben ohne Neid, ohne Rangunterschiede, ohne Elend, ohne Krieg, Mord — mit einem Worte ohne all' die unerträglichen, unglückseligen Zustände, welche das heutige, fluchbeladene Staatsgebilde für die unbemittelten Klassen so unerträglich erscheinen lassen. Und wenn von uns wäre ein solcher Wandel der Weltordnung nicht erwünscht? Wer würde nicht eine Weltordnung herbeisehnen, wo alle Rangunterschiede, alle Vermögensunterschiede aufhören und jeder einzelne Bewohner eines Landes ohne Rücksicht auf Geburt, Rang, Religion, Nationalität ein mit seinem Mitbürger gleiche Pflichten, aber auch gleiche Rechte, vollkommene Gleichberechtigung genießendes Mitglied des Staates wäre?!

Dies nämlich sind die edlen Ideale der wahren, der echten, der unverfälschten, nur auf rein wissenschaftlicher Basis aufgebauten Lebensanschauung einer neuen Gesellschaftsordnung, die wir gemeinhin Sozialismus nennen.

Doch werfen wir durch die Lupe einer ernstesten, objektiven, realistischen Konsideration einen prüfenden Blick in das Gebilde dieser mit so verlockenden Farben geschilderten Utopie!

Die erste Grundbedingung wäre also die Aufhebung des Einzeleigentums, das Übergehen aller Güter in den Besitz des Staates, für den alle Bewohner arbeiten und für deren Bedürfnisse als Gegenleistung der Staat sorgt.

Analysieren wir nun ein wenig die aus dieser Hypothese resultierenden Anomalien, Absurditäten und Absonderlichkeiten, um deren Unhaltbarkeit, die Unmöglichkeit der Realisierung dieser Ideale zu durchblicken.

In erster Linie erlöschen mit dem Aufhören des Einzelvermögens die zwei mächtigen Triebfedern alles menschlichen Schaffens, alles menschlichen Wirkens: der Ehrgeiz und die Habgier.

Ohne diese zwei mächtigen Triebfedern ist alles menschliche Schaffen undenkbar! Was würde die Menschen wohl anspornen, zu forschen, zu schaffen, zu wirken, zu streben, sich abzuhärten, sich aufzureiben in rastloser Arbeit, was würde sie aneifern für sich und die Gemeinschaft, für sich und das Gemeinwohl in den finstern Schacht zu steigen und inmitten stets drohender Lebensgefahr die Schätze der Erde mit saurem Schweiß ans Tageslicht zu fördern? Wozu sich grämen, sich härmen, wozu sich abmühen und abplagen, wenn uns die Triebfeder des Erwerbens fehlt? Wozu mit Eifer, mit rastloser Mühe arbeiten, wenn uns ja der Staat ohne-

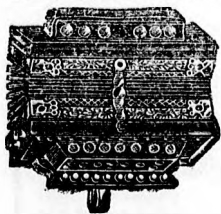
hin mit allem versorgen muß, was zur Befriedigung unserer Bedürfnisse nötig ist?

Warum soll der Gelehrte forschen, der Künstler schaffen, der Dichter singen, der Maler die Natur auf die Leinwand zaubern, wenn seinen Ehrgeiz, seine Ambition, seine Habgier nichts mehr anspornt?!

Das Aufhören des Ehrgeizes und der Habgier würde also unbedingt eine Rückentwicklung aller Zivilisation eine allgemeine Dekadenz, einen Verfall von Kultur und Fortschritt im Gefolge haben. Doch auch das Aufhören aller Rangunterschiede ist nur eine Fabel! Im sozialistischen Staate könnten diese ebenfalls nicht aufhören.

Doch die größten Gefahren würden darin bestehen, daß uns der sozialistische Staat samt und sonders der Staatsgewalt ausliefern will. Im sozialistischen Staate wäre es nämlich auch das Recht der Staatsobrigkeit jedem Bewohner seinen Beruf anzuweisen. Während nämlich im modernen Staate der Staatsobrigkeit nur das Recht zusteht, sich die für den Militärdienst tauglichen Elemente auszuwählen und sie auch gegen ihren Willen einem Berufe, oder einer Pflicht zuzuweisen, würde im sozialistischen Zukunftsstaate die Staatsobrigkeit das Recht haben: alle seine Bewohner nicht nur in solcher Hinsicht zu assentieren, ob sie für den Kriegsdienst taugen, sondern es wäre ihm anheimgestellt, jeden einzelnen Bürger ohne ihn zu befragen, zu irgend einer Beschäftigung anzuweisen, ganz nach seinem Ermessen und ganz unbekümmert darum, ob er dazu Lust und Freude hat oder nicht.

Und wer könnte nun — was das schwierigste Problem ist — die Staatsbürger zur Arbeit zwingen? Wer könnte sie überwachen, ob sie die ihm im neuen Staatengetriebe zugewiesene Arbeit auch



Jedem Musikfreund

Alle in dieses Fach schlagende Reparaturen, wie auch Klavierstimmungen, werden fachgemäß und gewissenhaft ausgeführt bei

empfehle ich meine erstklassigen Musikinstrumente und Bestandteile zu den billigsten Preisen. Schülerviolinen von 6 K aufwärts.
Franz Frohmann Musikinstrumentenerzeuger
Lugos, Bonnazgasse 10.

wirklich erfüllen? Es würden die unmöglichsten Komplikationen entstehen, welche alsbald zu einem Zusammenbruch der neuen Ordnung führen und die Unhaltbarkeit der Utopie beweisen müßten.

Tagesneuigkeiten.

Programmabend des isr. Frauenvereins.

Wir nahmen schon wiederholt Anlaß, den am 7. d. M. in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ abzuhaltenen mit Tanzunterhaltung verbundenen Programmabend des isr. Frauenvereins zu signalisieren und sind heute bereits in der Lage unseren werten Lesern das ausführliche, ausserlesene Programm mitzuteilen.

Wie voraussichtlich war, bot das Arrangements auch diesmal alles auf, um für den Abend die hervorragendsten unserer Dilettanten zu gewinnen, so daß jede einzelne der angekündigten Piecen ein Kunstgenuß, demnach die ganze Soiree der Clou der heurigen Faschingsaison zu werden verspricht.

Als lever du rideau werden wir des seltenen Kunstgenusses teilhaftig werden, von den drei genialen Mitgliedern des Kammermusikensembles Dr. W i l l e r, Fritz P a u c h und Bela J a n o v i k ein Schumann-Trio zu hören.

Eine Beauté unserer Stadt, Frau Dr. Arthur Szörenyi wird Josef Kiss' „Tüzek“ deklamieren.

Eine ganz aparte Darbietung verspricht eine Gesangsprobe des Fräuleins Maria J f f e l u k zu werden, welche Dr. W i l l e r, der Meister im Reiche der Töne, auf dem Piano begleitet.

Für gute Laune wird ein scherzhafter Dialog der Frau Ernst H i r s c h, dieser anmutigen und talentierten Dilettantin und Herr Dr. Martin K o t t e n b e r g, der geistprühende Causeur in reichlichem Maße Sorge tragen. Unser vornehmer Salonsänger, Herr Sigmund S c h i e f l e r wird uns bei Accompagnierung unseres heimischen Virtuosen Bela J a n o v i k wieder mit einigen Liedern ergötzen und es wird wahrscheinlich wieder „heller Sonnenglanz“ und „traute Liebeslust“ durch den Saal fluten.

Die piece de resistance bildet der Schluß: der Tango der liebreizenden Frühlingsknospe, Fräulein Erzsike H i r s c h mit Herrn Dr. Bodog B e r t e s.

Es ist nun leicht erklärlich, daß sich in allen Schichten unserer Societät für den Theeabend ein ungemein reges Interesse kundgibt.

Personalnachricht.

Obergespan, k. u. k. Kammerer Dr. Joltan v. M e d v e begab sich in amtlichen Angelegenheiten nach Budapest, von wo er voraussichtlich Freitag nach Lugos zurückkehrt.

Juridische Vorträge.

Im Rahmen des durch den Verband der Richter und Advokaten veranstalteten Fortbildungszylus hält Dr. Leopold S e b e s t y e n am 14. d. M. unter dem Titel: „A szerződéssek kártérítési joga a polgári törvénykönyv tervezetében“ und am 28. d. M. Gerichtsrat Johann C s e r n a über „Die Gerichtsbarkeit jugendlicher Verbrecher“ einen Vortrag.

Die Neueinteilung der Wahlbezirke.

Der Gesetzentwurf über die Neueinteilung der Wahlbezirke ist bereits fertiggestellt. Aus dem uns interessierenden Teile desselben entnehmen wir, daß das Krasso-Szörenyer Komitat dem Entwurfe gemäß nicht 7 sondern 8 Wahlbezirke enthält. Der Sitz derselben sind folgende Städte: Balincz, Bozovics, Raransbes, Lugos, Marosberkes, Dravicabanya, Orsova, Resiczabanya.

Unteroffiziersball.

Der heurige Unteroffiziersball verspricht, nach den bisherigen Vorbereitungen des rührigen Arrangierungskomitees zu urteilen, einer der elegantesten Bälle der Faschingsaison zu werden. Der am 14. d. M. stattfindende Ball steht unter dem Protektorate des Generalmajors Lehel F e b l und Gemahlin. Die streng geschlossene Unterhaltung, zu welcher die Kapelle des 46. Szegeder Inf.-Regimentes die Musik beistellt, beginnt abends um 9 Uhr.

Aus der Olympia.

Das Olympia-Theater bringt täglich neue Schlager. Heute und morgen gelangt der 4. Teil des sensationellen Detektivschauspiels Fantomas zur Aufführung, während Freitag und Samstag nebst amüsantem Ergänzungsprogramm Pshlanders neueste Glanzleistung „Der Triumph der Liebe“ auf dem Repertoire steht. Die Bikanterie wird durch das Auftreten der schönsten dänischen Schauspielerin, Ellen A g g e r h o l m, erhöht, mit welcher bekanntlich Pshlander – Weib und Kinder zurücklassend – durchbrannte.

Feuerwehrball.

Wie alljährlich, war auch heuer der Feuerwehrball der Sammelplatz sehr zahlreicher Vertreter unserer Intelligenz, das Rendez-vous der besten Bürgerkreise, eine Reunion nach altem Schrot und Korn, frei von Zwang, gemüthlich, vollstimmlich, wie es eben ein echtes, rechtes Faschingsfest sein soll. Die Jugend huldigte stilgerecht mit „Feuer-eifer“ dem Tanze und auch die übrigen Gäste fühlten sich wohl und heimisch. Kommandant Ludwig F r ü h w a l d u. Gemahlin machten in lebenswürdigster Weise die Honneurs. Wie alljährlich erschien auch heuer – von Jubel begrüßt – der Mäcen unserer braven Feuerwehr, Vicegespan Aurel J f f e l u k, ferner Bürgermeister Dr. B a l t e s c u, den die Bürger mit warmen Sympathien begrüßten, Obernotär Dr. Josef W i l l e r, die Magistratsräte Ladislaus B a l o g h und Fritz P a u c h, sowie noch sehr zahlreiche Vertreter aus den besten Kreisen.

Konzert Enescu.

Der berühmte jugendliche Geigenkünstler Georg E n e s c u veranstaltet am 15. Feber im Saale des Hotels König v. Ungarn ein Konzert. Dem Virtuosen geht ein so guter Ruf voraus, so daß das große Interesse, welches man seinem Konzerte entgegenbringt leicht erklärlich ist.

Die Pecsenskeshaer Kalkwerke verkauft.

Die Kalkwerke der durch misliche wirtschaftliche Verhältnisse in Konkurs geratenen Pecsenskeshaer Kalkwerk N.-G. wurden vergangen Samstag im Offerte veräußert und wurde diese Industrieanlage durch den Lugoser Holz-Großhändler und Großindustriellen, Herrn Julius H o l z n e r erstanden. Es liefen im Ganzen 4 Offerte ein, u. zw. bot die Mehadiaer Firma Weil, Barna & Brauch 48.000, der Lugoser Architekt Adolf Fischer 92.000, die Konkordia N.-G. i. L. 97.781 und Julius Holzner 105.200 Kronen. Der Erstehrer, dessen Agilität, geschäftliche Coulanz und allgemeine Beliebtheit dafür

Garantien bieten, daß auch diese seine neue Unternehmung sich alsbald zur blühenden Industrieanlage gestalten wird, wird dieses Industrieunternehmen mit einer Asphaltfabrik und einem Sägewerk vergrößern. Der Betrieb der Kalkwerke hat bereits begonnen und steht zu erwarten, daß dieselben, die auch unter den früheren Besitzern nur erstklassigen Primalkalk lieferten, unter dem neuen Besitzer einen noch größeren Aufschwung nehmen werden.

Der Vortrag des Dr. Vincze.

Der städtische Arzt Dr. Madar V i n c z e, eines der sympathischsten und vielgesuchtesten Mitglieder unseres Arztekörpers hielt Sonntag vor einem sehr zahlreichen Auditorium in der Olympia einen äußerst instruktiven Vortrag über gewerbliche Krankheiten. Der Vortrag enthielt nebst wertvollen sachlichen Erläuterungen sehr zahlreiche, besonders durch die Arbeiterschaft zu beherzigende Ermahnungen und wurde lebhaft afflamiert.

Der Vortrag des Dr. Kristof Feher.

Im Rahmen des durch die Lugoser Sektionen des Landesverbandes der Advokaten, Staatsanwälte und Richter veranstalteten Fortbildungszylus hielt der königl. Staatsanwalt Dr. Kristof F e h e r über die „Reform unseres Strafrechtes und des Kerkerwesens“ im Schwurgerichtssaale einen höchst interessanten Vortrag. Mit seltenem theoretisch und praktisch begründetem Fachwissen bewies der Vortragende die Unhaltbarkeit unseres heutigen Kerkerwesens, wies auf die Notwendigkeit einer Reform hin und bezeichnete zugleich deren Grundprinzipien. Dem außerordentlich lehrreichen und interessanten Vortrage wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, welches dem Vortragenden die wärmsten Ovationen bereitet. Wir müssen hier noch besonders betonen, daß der Vortrag des Dr. Kristof F e h e r als Musterbild diente, wie man ein Thema innerhalb einer Stunde anziehend und belehrend behandeln kann.

Der sprechende Film in Lugos.

In den Szegeder, Arader und Temesvarer Blättern lesen wir wahrhaftige Lobeshymnen über den Siegeszug des Kinetophons. Auch bei uns geht der Vorstellung des sprechenden Films eine leicht verständliche und leicht begreifliche Neugierde voran. Die Vorstellung wird am 11. und 12. d. stattfinden. Das Kinetophon ist laut den übereinstimmenden Urteilen der Presse, der Literatur, der Wissenschaft das größte Wunder des 20. Jahrhunderts, die bleibendste und epochalste Schöpfung Edisons. Das Bild bewegt sich lebensstreu, es spricht, singt und musiziert. Das Publikum kauft, um den Vorstellungen beiwohnen zu können, schon seit Tagen die Karten bei der Kassa der Olympia. Doch nicht nur in Lugos nimmt das Interesse für diese epochale Erfindung eine so große Dimension an, sondern auch in der Umgebung. Und das ist auch leicht begreiflich, denn die Direktion der Olympia hatte bei Abschließung des Kontraktes nur eine Bedingung, u. zw. daß die Eintrittspreise nicht höher seien als 2-50 Kronen, während die Preise der ersten Plätze 5 Kronen waren.

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

**Heizkohle, Koks
sowie Brennholz**

billigt zu haben bei

Friedmann Mór Lugos

Telefon 152.

Régivár-utca 22.

Telefon 152.

Künstlerabend der Krankenkassa.

Für den von uns bereits avisierten am 7. d. M. im Hotel „König v. Ungarn“ stattfindenden Künstlerabend der Beamten der Arbeiter-Versicherungskassa gibt sich ein immer mehr steigendes Interesse kund und dürfte die grandios konzipierte Veranstaltung von bestem Erfolge begleitet sein.

Aufgeschobene Direktionsitzung.

Der Direktionspräsident der Lugoser Arbeiter-Versicherungskassa Herr Josef Szidon hat die für den 7. d. M. angekündigte Direktionsitzung für den 15. d. M. aufgeschoben.

Vom Theater.

Heute, Mittwoch abends gelangt „Aranyesó“ die berühmte Operette von Dr. Veldi-Berkoviz zur Aufführung. Die Hauptrollen dieser melodischen Operette liegen in den Händen der bewährten Kräfte: Gizi Komaromy, Emma Szecsy, Johann Szanto, Franz Szecsy, Wilhelm Arkossy, Desider Kertész, Imre Kovacs, Imre Taborj und Karl Binder. Donnerstag wird Frau Balla in Ludwig Biro's berühmten Schauspiel „Rablólovag“ sich unserem Publikum vorstellen, in welchem Stücke Direktor Balla die Titelrolle spielen wird, der diese Rolle auch in Budapest und mehr als 70mal unter großem Beifall kreierte. Freitag gelangt die berühmte Novität „Sztrájkol a gölya“, das berühmteste Lustspiel des Budapester Vigszinház zur Aufführung. Es ist dies eines der geistreichsten mit durchwegs echtem französischen esprit saturierten Lustspiele, mit durchwegs amüsanten Szenen, die man durchaus nicht als ganz unschuldig bezeichnen könnte, und eben deshalb nur Erwachsenen und zwar „männlichen Geschlechtes“ empfehlen könnte. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Gizi Komaromy, Rozsi Fekete, Frau Tombor, Imre Taborj, Franz Szecsy, Desider Kertész, Wilhelm Arkossy, Bista Mešaros. Samstag gelangt die Novität „A hívés vadász“ eine beliebte Oper mit glänzender Ausstattung zur Aufführung. Sonntag nachmittags gelangt die Operette „Diákhercegnő“, abends die Novität von Lehár „Tökéletes asszony“ zur Aufführung. Wie wir schon in unserer vorigen Nummer berichteten, ist das dramatische Repertoire heuer so reichhaltig, daß jedes Drama nur einmal zur Aufführung gelangen kann.

Zum Abschied.

Anlässlich meines Domizilwechsels entbiete ich allen meinen Gönnern, Freunden und Bekannten auch auf diesem Wege einen innigen Abschiedsgruß, mit der Bitte, mich in Zukunft in bestem Angedenken zu halten.

Frau Emmy Misrady,
verehelichte Josef Löwinger.

Theater und Kunst.

Wir hielten es nach der ersten und zweiten Vorstellung noch zu verfrüht über die Qualitäten der Balla'schen Theatergesellschaft in ihrer Gänze oder über die Einzelleistungen eine Meinung zu äußern.

Heute, da wir bereits bei einem halben

Duzend Vorstellungen — malitiose Interpretationen mögen hierbei nicht zwischen den Zeilen eine uns fern liegende Andeutung herauslesen, daß es wirklich nur Duzendvorstellungen waren — anwesend waren, sind wir bereits in der Lage zu konstatieren, daß die Gesellschaft über zahlreiche gute Kräfte verfügt u. wenn sich unser Publikum gleich bei den ersten Vorstellungen für einen oder den anderen Darsteller zu echauffieren vermag, so muß man es dem Umstande zuschreiben, daß die Schauspieler nach den Strapazen der Reise gewöhnlich mit Indisposition kämpfen und ferner dem Umstande, daß wir uns an die neuen Thalienspielerinnen und Musenjünger erst gewöhnen müssen.

Wir beginnen unsere Rezension wegen Raumangel mit der Dienstag stattgehabten Vorstellung „A zöld frakk“, welche unserem alten Bekannten, Direktor Balla Gelegenheit gab, seine uns von früher her bekannte Kunst glänzen zu lassen.

„A zöld frakk“ ist eines der pikantesten sich über den konventionellen Sittenkodex hinwegsetzenden Lustspiele der leichtgeschürzten Muse. Der Inhalt ist folgender:

Die Herren Flerz und Caillavet machen sich diesmal über die Akademie und die Akademiker lustig, in ihrer bekannten witzigen Art, vielleicht sogar zu übermütig, gar zu gewagt — daß in der Akademie ausschließlich die Trottelhaftigkeit herrscht, wird den Autoren wohl niemand glauben. Aber man muß gesehen, daß die Autoren ihre Geschichte launig vortragen, und wenn sie auch alles stark karikieren, so sind die Karikaturen alleamt sehr amüsant.

In einer Reihe von ergötzlichen Szenen wird der Werdegang eines Akademikers geschildert. Es ist ein Graf aus ältestem Adelsgeschlecht, der literarisch nur so viel geleistet hat, daß er die Geschichte seiner Ahnen schreiben läßt, von seiner Sekretärin. Aber da er nichts kann, nichts geleistet hat und ein bisschen dumm und eine nichtsagende Gestalt ist, paßt er gerade zum Akademiker, so behaupten es wenigstens die Autoren. Der Graf selbst hat sich allerdings niemals mit dem Gedanken beschäftigt, in die Akademie zu gelangen und

nur der Zufall verhilft ihm zu dieser hohen Ehre. Der Präsident der Akademie, ein Herzog, findet nämlich den Grafen in einer verächtlichen Situation: wie er vor der Herzogin kniet. Die Sekretärin rettet beide aus der misslichen Lage, sie sagt dem Herzog, der Graf habe die Herzogin auf den Knien gebeten, sie möge sich für ihn verwenden, damit er zum Akademiker gewählt werde.

Der dritte Akt, der aus zwei Teilen besteht, führt uns dann in den Sitzungssaal der Akademie. Dort werden sehr groteske Sachen getrieben und komische Reden gehalten.

Die Vorstellung zählt zu den besten, die wir bisher gesehen, doch hätten die diversen Gräffinnen, Herzoginnen und Marquisen auf ihre Toiletten mehr Sorgfalt verwenden sollen: die Illusion will durch Außerlichkeiten befriedigt sein. So wirkte es beispielsweise peinlich, daß unter der blonden Perrücke Ballas sein schwarzes Kopfsaar hervorlugte. Scheinbar kleinliche Außerlichkeit stören den Gesamteffekt in peinlichster Weise.

Von den Darstellern müssen wir die Damen Jema Szabo, Rozsi Fekete, sowie die Herren Jema Taborj, Wilhelm Arkossy, Franz Szecsi und Emerich Kovacs mit Anerkennung erwähnen.

Offener Sprechsaal.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Mehrere Geschäftsführer

seitens großer, solider Firma für ihre im Banate gelegenen Filialen **gesucht**. Bei Entspruchung gute ausrichtsreiche Stellung. Serbische oder rumänische Sprachenkenntnisse erwünscht. Offerten, intelligenter, dispositio- und organisationsfähiger Herren, die auch im Verlaufe bewandert sind und in jeder Beziehung makellofes Vorleben aufweisen können, unter „A. B. C.“ an das

Annonzenbureau ENGEL, Temesvár, Innere Stadt.

Krautsuppe und Wertombola Kirchengasse Nr. 13.

Jeden Samstag Krautsuppe und
sehr große Tombola.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

JOSEF IRITZ, Restaurateur.

Meghívó.

A Kereskedelmi Bank Részvénytársaság Lugos III. évi rendes közgyűlésére

mely 1914. évi február hó 10-én d. e. 10 órakor fog a „Magyar Király“ szálloda kistermében megtartatni.

Napirend:

1. Két részvényes kijelölése a jegyzőkönyv hitelesítésére.
2. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése az 1913. üzletévről.
3. Határozathozatal a mérleg és tiszta jövedelem, valamint a felmentvény megadása iránt.
Lugos, 1914. január hó 27-én.
4. Az alapszabályoknak a választmányra vonatkozó 32., 33. és 34. §§-ainak módosítása.
5. Az igazgatóság tagjainak választása.
6. A felügyelő-bizottság tagjainak választása.
7. 12 választmányi tag választása.

Az igazgatóság.

A közgyűlésen minden részvényes, minden részvény után egy szavazattal bír, ha ezen részvény a közgyűlést megelőzően legalább 30 nappal nevére átíratott. Azon részvény, melynek alapján a szavazati jog gyakorolható, legkésőbb a közgyűlés előtt 3 nappal még le nem járt szelvényekkel együtt az intézet pénztáránál, vagy Temesvárott a Délmagyarországi Kereskedelmi és Gazdasági Banknál, vagy Budapesten a Pesti Magyar Kereskedelmi Banknál letéteményezendő. Személyesen meg nem jelent részvényes, magát csak szavazatképes részvényes által képviseltesheti, ki az igazgatóság által megszabott alakban szerkesztett írásbeli meghatalmazással tartozik meghatalmazotti minőségét igazolni. Kiskorúak, vagy gyámság alatt lévő egyének, testületek, társaságok, vagy közintézetek, törvényes képviselői szavazatképesek, habár személyesen nem is részvényesek.

Vagyon				Mérleg-számla.				Teher			
Pénztárkészlet, idegen pénznemek, szelvények		69.755	09	Részvénytőke				500.000	—		
Értékpapírok tárcában		37.871	50	Tartalékalap*)				22.000	—		
Váltótárca		1.496.371	10	Betétek				1.341.755	79		
Jelzálogkölcsonők		233.484	87	Visszleszámítás :							
Adósok :				a Pesti Magyar Kereskedelmi Banknál	268.310	—					
előleg értékpapírokra és fedezett követelések magáncégeknél		582.477	95	az Osztrák-Magyar Banknál	162.094	33					
Ingtatlan : intézeti ház		45.000	—	a Délmagyarországi Kereskedelmi és Gazdasági Banknál	154.729	—	585.133	33			
Ingtatlan vásárlás :				Hitelezők				31.158	26		
Karánsebesi-u. 122. 424. sz. ház	20.000	—		Átmeneti tételek				3.986	—		
Földbirtok Vecseházán 38 hold				Nyeresség :							
„à K 600”	22.800	—	42.800	áthozat az 1912. évről	794	18					
Berendezés	18.000	—		1913. évi tiszta nyereség	38.932	95	39.727	13			
leírás	2.000	—	16.000								
			2.523.760	51				2.523.760	51		

*) Az igazgatóság javaslatának elfogadásával a tartalékalap 80.000 koronára emelkedik.

Tartozik				Veszteség- és nyereség-számla.				Követel			
Tiszti fizetések			29.219	25	Nyeresség áthozat 1912. évről			794	18		
Üzleti költség-számla			8.416	88	Kamatok :						
Adó			10.289	31	különbéle kamatok	75.299	50				
Leírások :					adómentes értékpapírok után	1.525	78	76.825	28		
a berendezésből	2.000	—			Ingtatlan bérjövedelem			1.200	—		
különbéle követelésekből	15.757	57	17.757	57	Jutalék-számla			26.590	68		
Nyeresség :											
áthozat az 1912. évből	794	18									
1913. évi tiszta nyereség	38.932	95	39.727	13							
			105.410	14				105.410	14		

Lugos, 1913. december hó 31-én.

Szidon János s. k.
igazgató.

Az igazgatóság :

Wagner Sándor s. k.
főkönyvelő.

Dr. Medve s. k. elnök. Sternthall s. k. alelnök. Bordán s. k. Kovács s. k. Schweiger s. k. Séra s. k. Dr. Talajdy s. k. Tanos s. k.

A felügyelő-bizottság :

Milutinovits János s. k., elnök. Scholtz Gyula s. k. Schönborn Félix s. k. Schwarz Fülöp s. k. Schwarz Simon s. k. Strasser Vilmos s. k. Dr. Szörényi Zsigmond s. k.